

Bücherberge und Erschließungstiefen. Obere und untere Limiten im Umgang mit Nachlassbibliotheken

Magnus Wieland, Schweizerisches Literaturarchiv, Bern

Das Projekt Autorenbibliotheken SLA (2007–2010) am Schweizerischen Literaturarchiv in Bern hatte zum Ziel, verbindliche Standards für die Dokumentation, Übernahme und Erschließung von Nachlassbibliotheken zu definieren und diese auch in der Arbeitspraxis zu erproben. Als Testbestand für die exemplarspezifische Erschließung in der Datenbank HelveticArchives diente die Bibliothek von Friedrich Dürrenmatt.

Ausgehend von einer Präsentation des Resultats will der Tagungsbeitrag insbesondere die Grenzen im Umgang mit Nachlassbibliotheken erfragen. Denn die Erschließung der Dürrenmatt-Bibliothek stellt in ihrem Maximalaufwand eine Ausnahme dar, die in vielen Fällen kaum praktikabel oder sinnvoll ist. Neben möglichen Gründen für eine minimale Dokumentation sollen dann vor allem Zweck und Nutzen derselben diskutiert werden.

Magnus Wieland (lic. phil.), Mitarbeiter im Schweizerischen Literaturarchiv, 1998–2005 Studium der Germanistik, Philosophie und Kunstgeschichte an der Universität Zürich, 2006–2008 Forschungskredit der Universität Zürich mit Forschungsaufenthalt in Berlin (Nachlass Jean Paul), 2008–2009 MAS in Bibliotheks- und Informationswissenschaften mit Praktikum im DLA (Marbach), Abschlussarbeit zum Thema Autorenbibliotheken.